

sehen könnten, wenn unser Klima sich langsam wieder in ein milderes umwandeln würde, das 3—4 Bruten zulassen und die heutige Zugbrutvogelwelt zur Stand- und Strichvogelwelt machen würde.

## Zur ornithologischen Nomenklatur.

Von Alb. Hess, Bern.

Auf Seite 85 des XVII. Jahrganges unseres „O. B.“ habe ich die Bezeichnung *Pyrrhula pyrrhula minor*  $\lesssim$  *germanica* angeführt. Dieselbe war vielleicht nicht einem jeden ohne weiteres klar, weshalb ich hier einige kurze Ausführungen zur Sache bringen will.

In den letzten Jahren hat auch in der Ornithologie das nähere Bezeichnen der verschiedenen Formen einer Vogelart in vermehrtem Masse Platz gegriffen, wie es z. B. mit Bezug auf die Pflanzen und Insekten seitens der Botaniker und der Entomologen längst geschieht. Ob durch die letztern vielfach nicht des Guten zu viel getan wird, wollen wir hier nicht näher untersuchen. Jedenfalls ist so viel sicher, dass nicht selten namhafte Schwierigkeiten entstehen, wenn eine jede Form, die oft nur geringfügig von der nächsten abweicht, einen eigenen Namen erhalten soll, besonders wenn zwischen den einzelnen Formen Uebergänge in den verschiedensten Stufen bestehen, wie es häufig genug der Fall ist. Da gibt es bald nicht genug Namen und der beste Kenner findet sich nicht mehr aus. Dadurch werden Spezialisten für kleine und kleinste Gruppen gezüchtet.

Dem Vogelfreund wird es vollständig genügen, wenn er weiss, was ein Gimpel, ein Wasserschmätzer u. s. w. ist. Mit zu vielen Namen kann man bei ihm nur Unheil anrichten. Derjenige, der sich aber näher mit dem Wissensgebiet befasst, wird den Wert eines Unterscheidens der verschiedenen Formen und gegebenenfalls ihrer Uebergänge zwischen denselben zu schätzen wissen.

Anstatt viele Namen neu einzuführen, haben MEYER & WIGLESWORTH<sup>1)</sup> in der ornithologischen Nomenklatur ein Verfahren eingeführt das m. E. mit Recht Nachahmung gefunden hat. Führen wir an, was dieselben geschrieben haben:

„Vielleicht wird künftighin — wenn das Bedürfnis nach diesem Schritt gross genug ist — eine ziemlich beträchtliche Aenderung in der gegenwärtigen Nomenklatur eintreten, und zwar in folgender Weise: Spezies, wie sie gegenwärtig definiert werden, werden ihre ursprüngliche binäre, Subspezies ihre ternäre Benennung behalten: der Grad der Verwandtschaft jedoch zwischen den diese Subspezies verbindenden Formen wird mit Hilfe von Zahlen ausgedrückt werden — etwa in der Art der chemischen Formeln.

So wird im Falle von *Haliastur indus* — wenn wir vier Verwandtschaftsgrade berücksichtigen — die typische Subspezies *Haliastur indus typicus*, die Form von Neuguinea *H. indus girrenea*

1) Meyer & Wiglesworth, The Birds of Celebes. Vol. I. 1898 (nach Stresemann).

heissen: die Form von Celebes, von der man vermuten darf, dass sie *girrenera* um dreimal näher steht als *typicus*, wird bezeichnet werden als *H. indus*<sub>1</sub> *girrenera*<sub>3</sub>: die javanische Form, die hinsichtlich ihrer Kennzeichen gerade in der Mitte steht, als *H. indus*<sub>2</sub> *girrenera*<sub>2</sub>; die Form von Malacca als *H. indus*<sub>3</sub> *girrenera*<sub>1</sub>. Diese Methode könnte bis zum beliebigen Grad der Verfeinerung durchgeführt werden und ist gewiss weniger kompliziert als der Gebrauch einer quarternären Benennung wie *Haliastur indus girrenera ambiguus*.

Geeigneter für die ornithologischen Bedürfnisse der Gegenwart, so lange als mathematische, zahlenmässig wiederzugebende Genauigkeit gemeinhin unmöglich ist, sind die Zeichen > und <, welche wir in folgender Weise anwenden:

*Haliastur indus* > *girrenera*, bedeutet, dass das so bezeichnete Exemplar dem typischen *indus* mehr gleich als *girrenera* (z. B. normale Vögel von Ceylon, Sumatra etc.).

*Haliastur indus* < *girrenera* bedeutet: ähnlicher *girrenera* als *indus* (Celebes etc.).

*Haliastur indus* = *girrenera* besagt, dass der Vogel zu gleichen Teilen Kennzeichen von *indus* und *girrenera* in sich vereinigt, also in der Mitte steht (Java etc.).“

Inzwischen ist das Zeichen = für intermediäre Formen in durch  $\leq$  ersetzt worden. Dasselbe ist schon mehrfach angewendet worden z. B. von STRESEMANN, HARTERT (so *Tyto alba alba* > *guttata* auf Seite 1034 seiner „Vögel der paläarktischen Fauna“ für die süd- und westfranzösische Schleiereule).

Damit dürften die nötigen Erklärungen gegeben sein. Zu den strittigen Ansichten über Spezies, Subspezies oder Formenkreis (KLEINSCHMIDT) wollen wir diesmal nicht Stellung nehmen.

## Notes ornithologiques de la région du Bosphore.<sup>1)</sup>

Par A. Mathey-Dupraz.

*Buteo buteo*, L. — *B. vulgaris*, BECHST., Buse ordinaire.

Débarqué aux Dardanelles, le matin du 16 sept. 1888, nous observons quelques «bons oiseaux» planant. Ce rapace est commun au passage d'automne principalement; au printemps l'espèce est moins abondante. Voici quelques dates typiques: Dès la mi-février 1889, observations journalières, jusqu'à fin mars (Pancaldi de Constantinople):

- 1890. 10 février, premier passage.  
7 avril, encore quelques-unes.  
22 sept., vol de 80 individus, 5 h. soir, Scutari (Asie).
- 1891. 3 avril, plusieurs centaines passent, dir. SN. accompagnées de 6 vautours fauves.  
mi-Sept. (surtout le 25) repassent nombreuses.

1) Voir „O. B.“ 1919. fasc. 2, p. 25.